

# Die Einsiedelei.

Gedicht von J. G. v. Salis.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

№ 198. \*)

## FRANZ SCHUBERT.

März 1816.

Singstimme.

Es rie - selt, klar und  
Zwar dü - ster ist und

Pianoforte.

we - - hend, ein Quell im Ei - - chenwald; da wähl' ich, ein - sam  
trü - - ber die wah - re Wü - ste - nei; al - lein nur de - sto

ge - - hend, mir mei - nen Auf - ent - halt. Mir die - net zur Ka -  
lie - - ber der stil - len Phan - ta - sei. Da ruh' ich oft im

pel - - le ein Grött - chen, duf - tig frisch; zu  
dich - - ten, be - - blüm - ten Hei - de - kraut; hoch

\*) Vergl. № 322. (Band 5.)

mei - ner Klaus - ner - - zel - - le ver - schlun - - ge - nes Ge -  
wehn die schwan - ken Fich - - ten, und stöh - - nen Seuf - - zer -

büsch, ver - schlun - ge - nes Ge - büsch.  
laut, und stöh - - nen Seuf - zer - laut.

Wo von Wachholdersträuchen  
Den Kieselsteg hinan  
Verworrne Ranken schleichen,  
Da brech' ich mir die Bahn;  
Durch des Gehaes Stumpen,  
Wo wilde Erdbeern stehn,  
Klimm' ich auf Felsenklumpen,  
Das Land umher zu sehn.

Nichts unterbricht das Schweigen  
Der Wildniss weit und breit,  
Als wenn auf dürrn Zweigen  
Ein Grünspecht hackt und schreit,  
Ein Rab' auf hoher Spitze  
Bemooster Tannen krächzt,  
Und in der Felsenritze  
Ein Ringeltäubchen ächzt.

Wie sich das Herz erweitert  
Im engen, dichten Wald!  
Den öden Trübsinn heitert  
Der traute Schatten bald.  
Kein überleg'ner Späher  
Erforscht hier meine Spur;  
Ich bin hier frei und näher  
Der Einfalt und Natur.

O blieb' ich von den Ketten  
Des Weltgewirres frei!  
Könnt' ich zu dir mich retten,  
Du traute Siedelei!  
Froh, dass ich dem Gebrause  
Des Menschenschwarms entwich,  
Baut' ich hier eine Klausen  
Für Liebchen und für mich.